

6'267 Franken Gemeindevermögen pro Person

Wie kommt es, dass jede Einwohnerin und jeder Einwohner am 31. Dezember 2013 6'267 Franken Gemeindevermögen (Eigenkapital) besass?

Und warum stieg dieser Betrag seit dem Jahr 2008 von 4'712 bis ins Jahr 2013 auf 6'267 kontinuierlich an? Ein wesentlicher Grund dafür ist die offenkundige Strategie in Dürnten, die Steuereinnahmen tiefer als erwartet zu budgetieren. Die erste Grafik stellt einen Vergleich über die Jahre 2009 bis 2013 mit je einer Kurve dar: die unterste Kurve das Jahr 2009, die oberste für 2013. Jede

Kurve enthält die drei Werte Rechnungsergebnis des Vorjahres, Voranschlag und Ergebnis des Rechnungsjahres. Augenfällig ist, dass das budgetierte Ergebnis stets tiefer ausfällt als das realisierte Rechnungsergebnis. Warum ist dies so und was sind die Auswirkungen dieser Systematik?

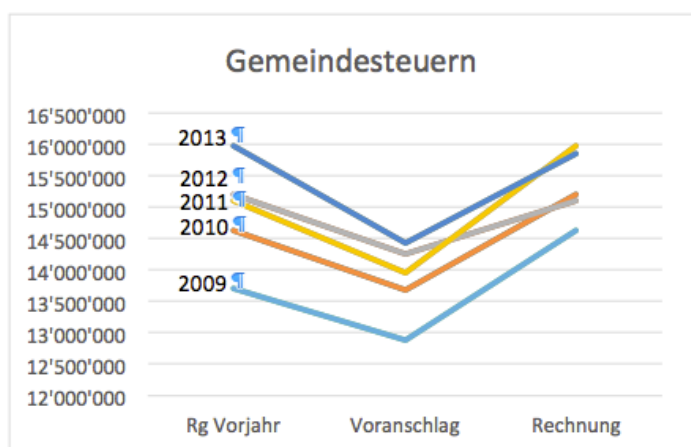
Im Budget wird in der Regel eine ausgeglichene Rechnung präsentiert. Bei tief budgetierten Steuereinnahmen kann man somit nur wenig ausgeben, das heisst, es muss bei den Ausgaben gespart werden. Wird die Ausgabenseite dann nach

den erwarteten Werten veranschlagt – was in der Regel so ist und auch in Dürnten so gemacht wird –, so resultiert zum Jahresende ein positives Rechnungsergebnis, das heisst ein Ertragsüberschuss.

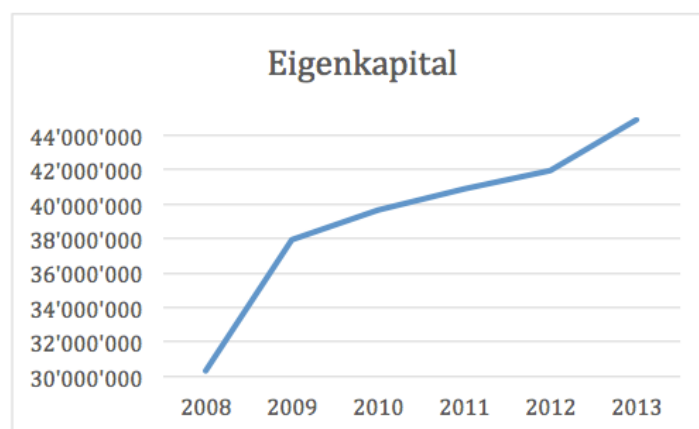
Es scheint die Absicht des Gemeinderates, mit zu tief budgetiertem Ertrag Ende Jahr einen Überschuss ausweisen zu können und damit das Eigenkapital stetig zu erhöhen. Diese Praxis zeigen die Rechnungsergebnisse der Jahre 2008 bis 2013 auf. Als Folge davon stieg das Eigenkapital deutlich bis auf fast 45 Mio. an, wie in der zweiten Grafik zu se-

hen ist. Wäre dazu in den Jahren 2008 bis 2013 noch auf ausserordentliche Abschreibungen verzichtet worden (diese sind freiwillig), so befände sich das Eigenkapital per Ende 2013 auf einer Höhe von über 56 Mio.

Ein Blick in die umliegenden Gemeinden zeigt, dass deren Einwohnerinnen und Einwohner per Ende 2012 lange nicht so vermögend sind wie die Dürntnerinnen und Dürntner mit 5'862 Fr. (2013: 6'267 Fr.): Bubikon 2'882 Fr., Hinwil 2'697 Fr., Wald 639 Fr. und Rüti 5'257 Fr.



positive Differenz von Voranschlag zu Rechnung jährlich ca. 1.5 Mio. Fr.



Eigenkapital auf 45 Mio. Fr. (56 Mio. mit ausserordentlichen Abschreibungen) angewachsen

Dürnten – eine attraktive Gemeinde?

In vielen Haushaltungen, Unternehmen und Gemeinden will man haushälterisch mit den Einnahmen und Ausgaben umgehen. In diesem Sinne ist auch das Leitbild der Gemeinde Dürnten formuliert: „Wir alle streben einen ausgeglichenen Haushalt an und setzen die finanziellen Mittel zielgerichtet und wirksam ein.“, „Wir bauen die Verschuldung laufend ab und investieren massvoll“, „Wir reduzieren das Finanzvermögen auf ein vernünftiges Mass.“, „Wir orientieren unsere Ausgaben an den Einnahmen“, „Wir finanzieren unsere Investitionen mittelfristig selbst.“

Das Verhalten der Gemeinde zeigt jedoch ein anderes Bild. Mittlerweile

wurde mit einer konsequent "positiven" Budgetierung ein stattliches Vermögen angehäuft. So könnte man zum Beispiel nicht nur eines, sondern gleich mehrere Feuer-Werk-Wasser-Gebäude bauen. Für den Raumbedarf der Schulen könnte man anstelle der Provisorien gleich sofort anständige Klassenzimmer zur Verfügung stellen. Andere Gemeinden nutzen diese Überschüsse für Steuerreduktionen. Solche Steuergeschenke wünschen wir uns nicht. Lieber wollen wir eine attraktive Gemeinde sein. Doch was bedeutet dies?

- Eine Schule, auf die wir stolz sein dürfen.
- Ein Kulturangebot, welches der

Grösse angepasst ist.

- Sportanlagen, welche genutzt werden können.
- Genügend Spielplätze für unsere Kinder.
- Velo- und Fussgängerwege für ein gefahrenloses Erreichen der wichtigsten Orte in der Gemeinde.
- Plätze im Naherholungsgebiet, die zum gemütlichen Verweilen einladen.

Momentan scheitern in Dürnten Anträge von 15'000 Fr. für die Weiterführung der Kulturtage am übertriebenen Sparwillen.

Was ist Ihre Meinung dazu? Schreiben Sie uns auf:

finanzen@spduernten.ch

